

# Acht Kanzleien im Zoo

In einem ostdeutschen Kanzleinetzwerk schließen sich nicht nur Chefs, sondern auch Mitarbeiter kurz

*Netzwerk – das ist ein moderner Begriff und oft bemühter Schlüssel zum Erfolg in der Zukunft. Doch wie funktioniert Netzwerken wirklich? Kann es so weit gehen, dass Synergien entstehen, die Einzelkanzleien im Wettbewerb gegen größere Einheiten wappnen? Acht Kanzleien im Osten der Republik leisten gerade Pionierarbeit.*



**E**s wird dunkel im Gondwanaland, langsamer als im echten Dschungel senkt sich die Nacht über die riesige Tropenhalle inmitten von Leipzig. Unter der gläsernen Kuppel schleichen noch immer die Amazonasfrösche, Leguane und Ozelots zwischen gewaltigen Farnen und dichtem Blattwerk herum. Dazwischen schlängelt sich der Urwaldfluss Gamanil, und mittendrin horchen fünf Steuerberaterinnen und drei Steuerberater mit ihren 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf die Laute des nächtlichen Dschungels.

Was nach einem opulenten Betriebsausflug klingt, geht darüber hinaus. Tatsächlich betreten acht Kanzleien im Leipziger Zoo Neuland, allerdings nicht im Hinblick auf die Erforschung exotischer Tier- und Pflanzenarten. Dass sich Kanzleichefs vernetzen und regelmäßig treffen, ist zunächst einmal nichts Besonderes. Dass sie den Austausch aber auch auf ihre Mitarbeiter ausdehnen schon. Der Arbeitskreis „Erfar-Benchmarks“ besteht seit über zehn Jahren, entstanden ist er ursprünglich aus einem Existenzgründerkreis, gefestigt hat er sich später als Benchmarking-Gruppe, die sich seit sechs Jahren viermal jährlich in Leipzig trifft, um über Prozesse und Mitarbeiter zu sprechen – viel aber auch darüber, wie es jedem Einzelnen geht.

## Mitarbeiter sollen partizipieren

Alle acht Kanzleien haben ihren Sitz im Osten der Republik, quer verteilt von Rostock bis Zwickau in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. Sie beschäftigen zwischen sechs und 20 Mitarbeiter. Erklärtes Ziel ist es, das Netzwerk, das sie seit Jahren verbindet, enger zu knüpfen. „Wir haben schon in einzelnen Projekten zusammengearbeitet, aber wir wollen die Zusammenarbeit auf breitere Füße stellen“, sagt Initiatorin Ines Scholz, Steuerberaterin in Zwickau. „Wir wollen einen gemeinsamen Werbeauftritt, aber uns keineswegs nur auf Marketing konzentrieren. Es geht darum, auch fachlich zusammenzuarbeiten.“ Dazu sei es ganz wesentlich, dass auch die Mitarbeiter sich austauschten würden.

„Jeder von uns, der eine kleinere Kanzlei hat, muss sich immer zu allen Fragen das Know-how selbst erarbeiten. Aktuelles Beispiel sind die GoBD. Alle schlagen sich letztlich mit denselben Problemen herum und müssen sich mit denselben Fragen intensiv auseinandersetzen – das wollen wir ändern“, sagt Rechtsanwalt und Steuerberater Thomas Anderleit aus Rostock, ebenfalls ein maßgeblicher Motivator für die Weiterentwicklung der Gruppe.

## Regelmäßige Treffen von Fachgruppen

Ganz konkret funktioniert der weitere Ausbau der Zusammenarbeit künftig dadurch, dass sich auch die Mitarbeiter regelmäßig treffen. Die Veranstaltung in Leipzig, bei der Stefan Lami und Josef Weigert sprachen, gab dazu den Auftakt. Künftig treffen sich die Mitarbeiter abwechselnd in den einzelnen Kanzleien



Wie Teams zusammenwachsen: Unterhaltung und Gruppenbildung im Leipziger Zoo, der dafür schöne Räume bietet.

### Steuer- und Wirtschaftsberatung Ines Scholz Zwickau

Anzahl der Kanzleipartner:	1
Anzahl weiterer Berufsträger:	1
Anzahl Berufsträger insgesamt:	2
Davon: StB	2
Fachberaterqualifikationen:	
Fachberater für Unternehmensnachfolge	1
Vollzeitmitarbeiter*:	18
Gründungsjahr der Kanzlei:	2001
Jahresumsatz in Mio €:	1,5 (Schätzung d. Red.)

[www.ines-scholz.de](http://www.ines-scholz.de)

\* Erläuterung s. S. 4

### Arconcil Steuern Steuerberatungs GmbH Rostock

Anzahl der Kanzleipartner:	1
Anzahl weiterer Berufsträger:	2
Anzahl Berufsträger insgesamt:	3
Davon: StB	1
RA	1
StB/RA	1
Vollzeitmitarbeiter*:	14
Gründungsjahr der Kanzlei:	1998
Jahresumsatz in Mio €:	0,9

[www.arconcil.de](http://www.arconcil.de)

\* Erläuterung s. S. 4



Das Team der Kanzlei Anderleit um StB/RA Thomas Anderleit (5. v. l.).

und tauschen sich zu ihren jeweiligen Fachgebieten aus. Dazu gründeten die Chefinnen und Chefs mit der Unterstützung von Josef Weigert verschiedene Gruppen wie Sekretariat, Lohn, Fibu, Jahresabschlusserstellung, Jahresabschlusspräsentation und Kanzleientwicklung.

Reihum besuchen nun die verschiedenen Mitarbeiter ihre Kollegen vor Ort in den Kanzleien und bekommen so einen ganz unmittelbaren Eindruck, wie Dinge andernorts erledigt werden. Wie bereichernd der Austausch auch für die Mitarbeiter sein kann, weiß Claudia Möckel, Steuerberaterin in der Kanzlei Ines Scholz: „Nach zwei gelungenen und interessanten Tagen konnte ich erlebnisreiche Erfahrungen sammeln und erstaunt feststellen, wie schnell und effektiv an der persönlichen Arbeitsmethodik Veränderungen in Hinblick auf die Produktivität umgesetzt werden können.“

## Unmittelbarer Wissensaustausch

Was kann sich eine Chefin mehr wünschen? „Früher sind wir immer von unseren Treffen in Leipzig zurückgefahren und haben uns gefragt: ‚Und, wie setzen wir das jetzt um?‘ Dieses Mal waren die Mitarbeiter selbst dabei und die Frage hat sich gar nicht gestellt“, bringt Steuerberaterin Steffi Köchy-Gellfart aus Kroppenstedt den Nutzen der Mitarbeiterbeteiligung auf den Punkt. „Tatsächlich ist es immer schwierig, die Mitarbeiter nach einer ergebnisreichen Veranstaltung in die Umsetzung mitzunehmen. Die wussten immer schon: Oh je, der Chef war auf Erfa-Treffen, jetzt ist wieder drei Tage Stress angesagt“, sagt Anderleit.

Das war diesmal ganz anders, „unsere Mädels fanden es besonders toll, abends eine Pyjama-Party zu veranstalten“, sagt Köchy-Gellfart. Aus der lockeren Stimmung resultierte eine



Das Team der Kanzlei Scholz um StBin Ines Scholz (ganz vorne links).

konstruktive Atmosphäre, in der sich Veränderungsbereitschaft automatisch einstellte. „Man denkt immer, man ist ein moderner und offener Chef, bei dem alles transparent läuft und der immer ein offenes Ohr hat“, sagt Steuerberaterin Grit Birkner aus Dresden. „Doch in Leipzig hat mich total überrascht, wie groß der Beteiligungswille der Mitarbeiter an der Kanzleientwicklung tatsächlich ist. Sie haben viele eigene Ideen, über die es sich lohnt, genauer nachzudenken.“

## Störungsfrei arbeiten und mutig digitalisieren

Denn tatsächlich wissen die Mitarbeiter oft am besten, welche Abläufe verbesserungswürdig sind. „Ein großes Thema war und ist die ‚störungsfreie Zeit‘. Mittlerweile gibt es in jeder unserer Kanzleien ein entsprechendes Zeichen, das dafür sorgt, dass wir alle über mehrere Stunden hinweg konzentriert an einer Sache arbeiten können“, erklärt Steuerberaterin Sabine Lenz aus Magdeburg.

Auch nicht bei allen selbstverständlich und deshalb ganz weit oben auf der Agenda steht bei der Netzwerkarbeit das Thema „Digitalisierung der Arbeitsabläufe“. Dass gerade in der Überzeugungsarbeit viele mehr erreichen können als der einzelne, weiß Steuerberaterin Lenz: „Der Drang zur Digitalisierung hat meine Mitarbeiter erreicht; sie gehen das jetzt an.“

Nichts ist schließlich für Mitarbeiter überzeugender als positive Beispiele dafür, wie eine Veränderung letztlich Arbeitserleichterungen mit sich bringt. Und diese fanden sie in Leipzig. So bucht etwa die Kanzlei Ines Scholz schon seit acht Jahren digitale Belege, und die Beraterin veranstaltet außerhalb des Erfa-Benchmark-Kreises Seminare für Kollegen zum Thema.

# Weitere Netzwerkkanzleien „erfa-Benchmarks“

## **Steuerkanzlei Birkner**

Dresden

StBin Grit Birkner

birkner@birkner-steuerberaterin.de

www.birkner-steuerberaterin.de

*Wer die Pflicht hat, Steuern zu zahlen, hat auch das Recht, Steuern zu sparen.*

Schwerpunkte: Baulohn, Versicherungsmakler

Non-Profit, Pflegedienste

## **Steuerbüro Carl-Kästner**

Meiningen

StBin Katharina Carl-Kästner

K.Carl-Kaestner@steuerkanzlei-carl.de

www.steuerkanzlei-carl-kaestner.de

Schwerpunkte: Lohn, Beratung, Unternehmensnachfolge

## **StB Steffi Köchy-Gellfart**

Kroppenstedt

skg@skg-steuern.de

www.skg-steuern.de

*Digitale Prozesse und Bürokanzlei*

Schwerpunkte: Heilberufe, Pflege

## **StBin Sabine Lenz**

Magdeburg

Sabine-Lenz@t-online.de

www.Steuerberaterin-Sabine-Lenz.de

*Menschen Zahlen Perspektiven*

Schwerpunkte: Ingenieure, Musiker, Ärzte

## **StB Lutz Graupner**

Eberswalde

graupner@stb-graupner.de

www.stb-graupner.de

*Kompetent. Persönlich. Innovativ*

Schwerpunkte: Kapitalgesellschaften, Online-Händler,

Telekommunikationsunternehmen

Fachberater Unternehmensnachfolge

## **StB Dietmar Schulze**

Wittenberg

dietmar.schulze@kanzleids.de

www.kanzleids.de

*Gemeinsam ganz nach oben!*

Schwerpunkte: Vorreiter bei digitaler Zusammenarbeit für einfache schlanke Verwaltung im Mandantenbetrieb

## **Enge Zusammenarbeit das Ziel**

Tatsächlich geht es dem Kreis aber um mehr als Austausch oder Mitarbeitermotivation. „Wir wollen unsere Zusammenarbeit auf breitere Füße stellen und kanzleiübergreifend beraten. Spezialisten für Unternehmensnachfolge, für das digitale Buchen oder für Rechtsberatung sollen aus den einzelnen Kanzleien heraus alle anderen bedienen“, erklärt Scholz.

Wie eng die Zusammenarbeit am Ende werden wird und in welcher Form sie organisiert sein wird, hat die Gruppe noch nicht entschieden. „Wir sind unsicher, ob wir eine gemeinsame Softwareplattform brauchen. Wir wollen beispielsweise von einer ETL-Kanzlei die Elemente übernehmen, die uns gefallen, andere aber keinesfalls“, so Scholz. In jedem Fall behalte jede Kanzlei ihre Identität nach außen.

## **Spezialist für Pflegedienste**

In ihrer eigenen Kanzlei in Zwickau hat sie sich gemeinsam mit 19 Mitarbeitern auf die steuerliche und vor allem betriebswirtschaftliche Beratung von Pflegediensten spezialisiert. Um diese speziellen Mandanten gerade in Fragen der Finanzierung kom-

petent beraten zu können, hat Scholz eigens zwei Bankkaufleute eingestellt. Daneben sorgt sie als Fachberaterin für Unternehmensnachfolge dafür, „dass die Mandanten sich selbst kennenlernen“, wie sie sagt, ehe sie ihre Nachfolge exakt regeln.

Kollege Anderleit im 500 Kilometer entfernten Rostock hat sich nicht nur auf Optiker spezialisiert, sondern deckt als Anwalt selbst einzelne Rechtsbereiche ab, schätzt aber die Schnittstellenbereiche zur Rechtsberatung generell als schwierig ein. „Möglicherweise ist es in der Zukunft sinnvoll, eine gemeinsame Rechtsanwaltsgesellschaft zu gründen“, sagt er. „Wir wollen möglichst viel an Synergien nutzen und dabei unsere Eigenständigkeit absolut erhalten.“ Dazu gehört vielleicht die Einstellung eines Informatikers, der die IT aller Kanzleien betreut oder die Entwicklung von Kanzlei-Apps. Alles Dinge, die jede einzelne Kanzlei sich nicht unbedingt leisten könnte, die aber im Verbund funktionieren.

„Nicht zuletzt wollten wir mit unserer Veranstaltung aber auch junge und motivierte Bewerber ansprechen“, sagt Ines Scholz. Ein Kamerateam begleitete die Veranstaltung in Leipzig daher zwei Tage lang, es entstanden Clips für die Homepages der Teilnehmerkanzleien. „Denn Kanzlei geht heute auch ganz anders.“ Und das gilt nicht nur für den Dschungel. ■